

AMAZONA.de - Test: Lexicon I-ONIX U42S

von Hagen Fin am 20.07.2009



Nach den bereits existierenden Testberichten auf AMAZONA.de über Lexicon Audio-Interfaces konnte die „alte“ Generation nicht unbedingt überzeugen, geschweige denn sich gegen die harte Konkurrenz durchsetzen. Das I-ONIX FW810S erhielt hingegen eine positive Bewertung. Ob auch die neue USB 2.0 Technik ähnlich wie die Firewire Technologie überzeugen kann, wird dieser Test zeigen. Lesen Sie die anderen Testberichte hier:

http://www.amazona.de/index.php?page=26&file=2&article_id=1148

http://www.amazona.de/index.php?page=26&file=2&article_id=2113

Da die Berichte schon etwas älter sind, könnten Treiber-Updates möglicherweise einige Fehler behoben haben. Konsultieren Sie dazu bitte die Herstellerseite unter www.lexiconpro.com.



Direkt beim Auspacken fällt das Gehäuse des Lexicon I-ONIX U42S positiv durch Stabilität auf, denn es ist nicht aus Kunststoff, sondern aus relativ dickem Aluminium gefertigt. Auch die Potentiometer auf der Front sind aus Aluminium-Spritzguss und sitzen auf verschraubten Potis, was dem I-ONIX U42S eine solide Erscheinung verleiht. Vorbildlich sind auch die am Gehäuse verschraubten Armaturen. Die XLR-Kombibuchsen besitzen auch die Zugverriegelung, sehr schön! Aufgrund des relativ hohen Gewichts dürfte es sich jedoch eher für den stationären Betrieb eignen.

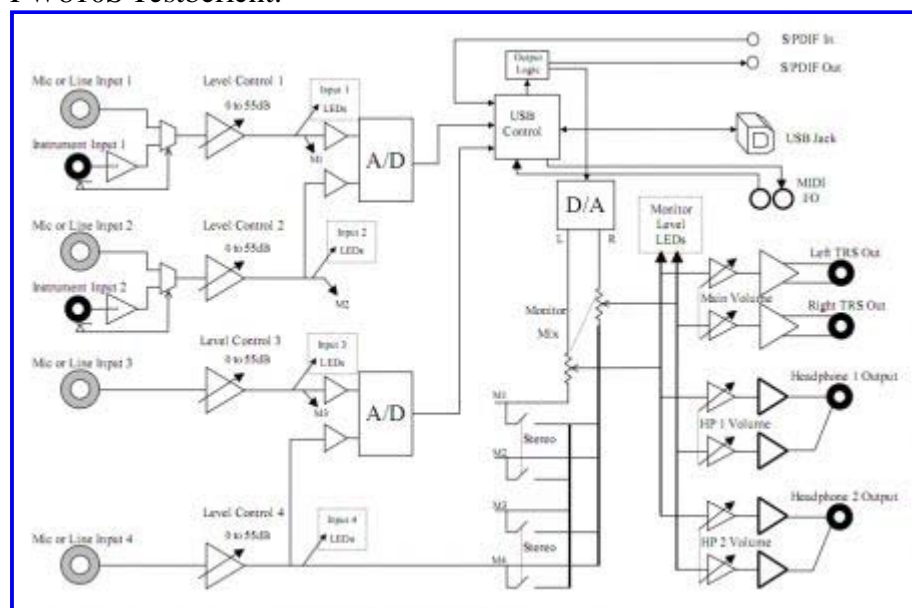
Das U42S ist als Desktop-Gerät ausgelegt. Man kann es somit bequem vor den TFT-Monitor positionieren und hat den Output-Level sowie die Pegel der Eingänge im direkten Zugriff.

Das U42S verfügt über vier analoge Eingänge, die entweder Line-, Mikrofon- oder Instrumentenpegel akzeptieren. Letztere sind aber nur für die Eingänge 1+2 vorgesehen. Die PreAmps wurden vom Schwesterunternehmen DBX entwickelt, und eine 48V Phantomspeisung kann paarweise zugeschaltet werden. Des weiteren stehen zwei getrennt regelbare Kopfhörerausgänge mit ausreichender Power bereit. Der separat ansprechbare S/PDIF Anschluss eignet sich natürlich gut, um externe Effektgeräte einzuschleifen oder andere Geräte anzuschließen.

Aktivmonitore können an den Main-Outputs angeschlossen und mit dem großen Poti gepegelt werden. Mit dem Monitor-Mix Poti wird wie immer die Balance zwischen Eingängen und Ausgängen geregelt, so dass ein latenzfreies Monitoring möglich ist. In diesem Zusammenhang gibt es für die Eingangspaare 1+2 und 3+4 je einen Stereo-Taster, der die Kanäle dann als Stereosignal auf die Kopfhörer gibt und nicht als vier

getrennte Monosignale.

Das U42S benötigt übrigens ein externes Netzteil und an Software liegt Cubase LE4 und das (obwohl von Lexicon) mäßig klingende Phanteon II Hall-Plug-in bei. Klangbeispiele dazu finden Sie im I-ONIX FW810S Testbericht.



Blockdiagramm des Signalflusses

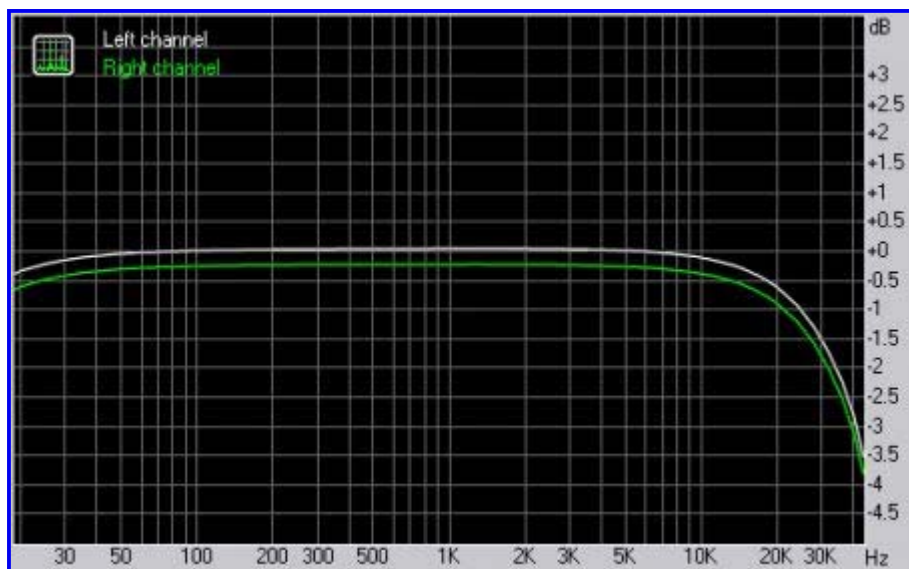
Praxis

Die Installation finde ich recht umständlich: Man muss das Audio-Interface währenddessen mehrmals anstecken und wieder entfernen, sogar ein Neustart ist nötig. Die Systembelastung hält sich bei hoher Latenz in Grenzen. Unser betagtes Centrino 1,73 GHz Notebook zeigt keinen Cubase-Balken im Leerlauf und 10% im Taskmanager an. Die Latenz beträgt dabei 100ms. Bei der Einstellung HighSpeed erreicht das Lexicon minimal 10ms Ausgangslatenz. Der Taskmanager schnellert aber auf ca. 30% und die Cubase Balken erhöhen sich auf 3 mit kurzzeitigen Spitzen. Insgesamt sind diese Leistungen zwar durchaus praxistauglich, benötigen aber einen aktuellen Rechner, damit man noch genügend Leistungsreserven für Plug-ins hat. Verglichen mit modernen Firewire-Geräten hinkt diese USB 2.0 Technologie in Punkto Performance (Rechnerbelastung und Latenz) also noch merklich hinterher.

| Device: | [ASIO] Lexicon I-ONIX U42S | [ASIO] Lexicon I-ONIX U42S | [ASIO] Lexicon I-ONIX U42S |
|---|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Sampling mode: | 24-bit, 44 kHz | 24-bit, 48 kHz | 24-bit, 96 kHz |
| Frequency response (multitone), dB | +0.04, -0.32 | +0.05, -0.31 | +0.04, -0.32 |
| Noise level, dBA | -101.8 | -99.7 | -104.3 |
| Dynamic range, dBA | 102.0 | 99.5 | 103.9 |
| Total harmonic distortion (THD), % | 0.0010 | 0.0031 | 0.0032 |
| Intermodulation distortion + noise, % | 0.014 | 0.013 | 0.016 |
| Stereo crosstalk, dB | -78.6 | -84.4 | -95.0 |
| Intermodulation distortion + noise (swept freqs), % | 0.0057 | 0.0041 | 0.0059 |
| Frequency response (swept sine), dB | +0.2, -0.5 | +0.0, -0.2 | +0.0, -0.2 |

Messergebnis

Klanglich kann sich das I-ONIX allerdings recht gut behaupten, auch wenn es im oberen Mittelfeld liegt. Die Vorverstärker sind gut, und auch die Rausch- und Verzerrungswerte können überzeugen.



Frequenzgang

Die Ausstattung ist für das Konzept nahezu komplett. Mir persönlich fehlen neben dem Output Level-Regler aber ein Mute-, Dim- und Mono-Taster, die ich zum Abhören eigentlich immer brauche. Platz dafür wäre im Gehäuse jedenfalls, musste sicher dem Rotstift weichen!



Total Harmonic Distortion (Verzerrungen)

Fazit

Das Konzept als Desktop Audio-Interface gefällt mir gut, und auch das Gehäuse ist von solidem Gewerk. Das Lexicon I-ONIX U42S ist für den Homerecording-Bereich durchweg praxistauglich und kann auf modernen Computern auch eine gute Performance abliefern, auch wenn der Treiber etwas hakelig reagiert. Insofern ist das Lexicon für alle Anwendergruppen gut praxistauglich, die nicht auf geringe Latenz Wert legen. Da die Technik in den Schwester-Interfaces U22 und U82S die Gleiche ist, können Sie diesen Test entsprechend auch repräsentativ für diese Interfaces auffassen.

Plus

- ++++ Gehäuse, Verarbeitung
- +++ vier Mikrofonpreamps mit Instrumenteneingängen
- +++ zwei Kopfhörerausgänge
- ++ Desktop-Design
- + S/PDIF

+ MIDI

Minus

- CPU-Last bei geringen Latenzen
- 64-Bit Treiber derzeit nur angekündigt

Preis

UVP: 425 Euro Straßenpreis: ~379 Euro

Verweise

1. [Lexicon](http://www.lexiconpro.com)
(http://www.lexiconpro.com)
2. [AudioExport](http://www.audioexport.de)
(http://www.audioexport.de)

Bewertung



Bewertung: 4 von 5